



## **INHALT**

---

<b>A 1</b>	<b>ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULSTRUKTUR</b>	<b>1</b>
<b>A 2</b>	<b>STUDIUM / LEHRE / WEITERBILDUNG</b>	<b>3</b>
<b>A 3</b>	<b>KÜNSTLERISCHE AKTIVITÄTEN, FORSCHUNG UND INNOVATION</b>	<b>10</b>
<b>A 4</b>	<b>INTERNATIONALISIERUNG</b>	<b>13</b>
<b>A 5</b>	<b>GLEICHSTELLUNG UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT</b>	<b>15</b>
<b>A 6</b>	<b>NEUE STEUERUNG</b>	<b>16</b>

# A 1 ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULSTRUKTUR

---

## Umsetzung der Hochschulstrukturplanung

---

Die Hochschule hat die zwischen Land und Hochschule vereinbarte Umsetzung der Hochschulstrukturplanung konsequent verfolgt. Der Personalabbau ist abgeschlossen.

Die Reduzierung der Personalstellen von 197 auf 171 Stellen und folgende Personalstruktur sind festgeschrieben:

61 Stellen	für Professorinnen und Professoren
30 Stellen	für künstlerische und wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
80 Stellen	für Sonstige Mitarbeiter in den Fachbereichen, den zentralen Betriebseinheiten, sowie in der zentralen Verwaltung

Dieses Personalkonzept bildet die Grundlage der Personalentwicklung der Hochschule und ist bereits Bestandteil der Haushalt- und Wirtschaftsplanung seit dem Haushaltsjahr 2006.

Das Strukturkonzept der Hochschule sieht weiter vor, dass Neueinstellungen im Mittelbau ausschließlich auf Qualifikationsstellen erfolgen. Durch den hohen Anteil von unbefristet besetzten Personalstellen im Mittelbau konnte jedoch der angestrebte Anteil von 65 % Qualifikationsstellen bis zum Jahr 2011 noch nicht erreicht werden. Die erforderliche Wandlung ist auf Grund natürlicher Personalfuktuation schrittweise zu erwarten. Per 31.12.2011 ist die unbefristete Besetzung von Mittelbaustellen weiter auf 14 gesunken.

Die Professuren sind zum Teil nicht besetzt, da die volle Stellenbesetzung nicht finanzierbar ist.

## Umsetzung Professorenbesoldungsreform

---

Weiter werden gleich bleibend zum letzten Jahr 20 Professoren und Professorinnen in der W-Besoldung geführt (Stand 31.12.11). Ein Wechsel von besetzten Professuren von C auf W hat nicht stattgefunden.

## Selbstverwaltungsreform

---

Die Hochschule plant die Reformierung ihrer Organisationsstruktur. Ausgehend von den für Universitäten und Fachhochschulen geltenden Gliederungsvorstellungen sind nach der Wende an der BURG zwei sehr unterschiedlich große Fachbereiche als organisatorische Grundeinheiten für die Lehrbereiche Kunst und Design gebildet worden. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass die Zweiteilung den Besonderheiten einer weit aus differenzierteren Kunsthochschule mit einer Vielzahl von sehr individuellen und unterschiedlichen Lehrbereichen nicht gerecht wird. Zudem haben sich durch die

Binnenstruktur der Fachbereiche erhebliche Redundanzen der inhaltlichen Arbeit der Gremien ergeben. Viele Entscheidungen werden in zu vielen Gremien mehrfach bearbeitet und oft sind es dieselben Personen, die die Arbeit tragen. Viel Unmut und Reibungen sind die Folge. Die Hochschulleitung hat daher ein spezifisch auf die Besonderheiten der künstlerischen und gestalterischen Ausbildung der BURG zugeschnittenes Organisationsmodell entworfen, das zur Zeit breit diskutiert wird und in einer noch abzustimmenden Konkretisierung in Zukunft gelten soll. Es beruht darauf, die politischen und die organisatorischen Entscheidungsebenen stärker voneinander zu trennen, Redundanzen abzubauen und mehr Mitbestimmung an der Gestaltung des Hochschulalltags seitens der direkt Betroffenen zu ermöglichen. Außer dem Senat (der größer würde als bisher) gäbe es auf der darunter liegenden Ebene neun Grundeinheiten, die in Form von „Studios“ eine erheblich größere Autonomie, aber auch mehr Mitverantwortung bekämen als bisher. Die Fachbereichsebene, die die Hochschule momentan in zwei sehr unterschiedlich große Struktureinheiten in der Lehre aufteilt, würde dadurch ersetzt werden. Die politischen Aufgaben der Fachbereiche würden größtenteils an den Senat und die organisatorischen Aufgaben an die Studios übergehen. Durch Senat, Rektorat, Studios, zentrale Betriebseinheiten und Verwaltung sollen die Entscheidungsprozesse vereinfacht und beschleunigt werden. Im Berichtsjahr 2011 erfolgte die Ausarbeitung eines ersten Modells und die Vorstellung dieses Modells in den Gremien. Seit März 2012 liegt eine zweite Variante vor. Beide Varianten werden zur Zeit in einem hochschul-internen Blog diskutiert.

In anderen Bundesländern wird an Kunsthochschulen bereits ein ähnlich geartetes Mitentscheidungsmodell praktiziert. Auch in Sachsen-Anhalt wäre ein solches Modell nach Auffassung der Hochschule gemäß §66 Absatz 4 (Experimentierklausel) rechtlich möglich.

Die Kunsthochschule gewährleistet in der Lehramtsausbildung weiterhin das schulformspezifische Studium in zwei Fächern, der Kunsterziehung für die Sekundarschule I und für das Gymnasium. Da die Hochschule auch für diese Fächer die Bewerberinnen und Bewerber durch eine Eignungsprüfung ermittelt, gab es für die Lehramtsausbildung nur eine hochschulinterne Aufnahmerichtzahl von acht Studierenden pro Studienjahr. Auf Grund der fehlenden Bewerber und Bewerberinnen für das Lehramt an Sekundarschulen und fehlende Vorgaben aus dem zuständigen Ministerium wurden die acht Studienplätze bei genügend geeigneten Bewerbern und Bewerberinnen komplett für das Lehramt an Gymnasien vergeben. Erst in der laufenden Zielvereinbarung für die Jahre 2011 bis 2013 wurde auf Wunsch des zuständigen Ministeriums erstmals die Verpflichtung festgeschrieben, dass die Hochschule die Studierendenplätze für das Lehramt insgesamt auf zehn erhöht und eine gleichmäßige Verteilung auf fünf Gymnasialplätze und fünf Sekundarschulplätze anstrebt. Im Berichtsjahr 2011 hat die Hochschulleitung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachprofessorinnen eine Defizitanalyse erarbeiten lassen und durch gezielte Maßnahmen den Lehramtsstudiengang für Sekundarschule stärker beworben. Im Wintersemester 2012/13 wird es nun voraussichtlich zu einer gleichmäßigen Studienanfängerzahl zwischen Gymnasium und Sekundarschule kommen. Parallel werden zur Zeit sämtliche Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Modulbeschreibungen in der Lehramtsausbildung auf den Prüfstand genommen und überarbeitet.

Zusätzlich wurde in der Zielvereinbarung festgelegt, eine Arbeitsgruppe zwischen Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der BURG zu bilden, um weitere Möglichkeiten der Gewinnung von Lehrkräften im Fach Kunsterziehung zu prüfen und die bestehenden Kooperationsverträge zur Lehrerbildung zu überarbeiten. Diese Arbeitsgruppe hat sich inzwischen gebildet und wird zeitnah erste Ergebnisse vorlegen können.

Die in der Zielvereinbarung festgelegte Übernahme der Verantwortung und Finanzierung der Module für das Grundschulfach Gestalten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat die Hochschule übernommen sowie auch die Eignungsprüfung für dieses Lehramtsfach gemeinsam zwischen Hochschule und Universität durchgeführt wird.

## Fachbereich Design

---

Im Fachbereich Design wurde im Jahr 2011 für alle neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge ein Akkreditierungsverfahren in Zusammenarbeit mit der Agentur ACQUIN durchgeführt. Im Sommersemester fand die Gutachterbegehung statt. Im Dezember wurde für alle beantragten Studiengänge die Akkreditierung ausgesprochen. Sie wurde in einem ersten Schritt für alle Studiengänge vorerst bis März 2013 erteilt. Die Änderungsaufgaben, die von der Hochschule nicht als gravierend eingeschätzt werden, können bis September 2012 bei ACQUIN nachgereicht werden. Im Anschluss ist geplant, die Akkreditierung bis zum 30. September 2017 zu erteilen.

## Marketing von Studienprogrammen

---

Der Fachbereich Design hat seine Bemühungen im Berichtsjahr 2011 verstärkt, die Masterprogramme noch intensiver zu bewerben, was zu den signifikant ansteigenden Bewerbungen auf Masterstudienprogramme beiträgt. Die Präsenz auf allen für die Designstudiengänge relevanten Messen mit innovativen Standideen und Messebeiträgen hat für eine sich weit darüber hinaus multiplizierende Wirkung gesorgt. Als Beispiele sind hier zu nennen: die Möbelmessen in Mailand und Köln, die Internationale Handwerksmesse in München, der Textilmesse COMFORTEX in Leipzig, der Designers' Open und der Grassimesse in Leipzig, Blickfang Stuttgart, DMY Berlin etc.

Mehr Informationen siehe:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/burg-giebichenstein-auf-der-grassimesse-und-bei-designers-open.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/hochschulkultur/auszeichnungen/ansicht/a/kunstpreise-im-rahmen-der-grassimesse-2011.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/besucherrekord-bei-designers-open.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/glaswelten-zur-ihm-in-muenchen-2011.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/graduate-ausstellung-auf-der-imm-cologne-2011.html>

## Promotionsrecht

---

Der Hochschule wurde in der Zielvereinbarung zugesichert, dass nach der Akkreditierung des Masterstudienganges „Design Studies“ die Vergabe des Promotionsrechts an die Hochschule erfolgt. Da die Akkreditierung zu Ende des Berichtsjahres erfolgt ist, wird die Hochschule nun die notwendigen Ordnungen fertig stellen, diese von den Gremien bestätigen lassen und zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2012 den Antrag auf Verleihung des Promotionsrechtes an das zuständige Ministerium einreichen.

## Statistische Zahlen Studierendenzahlentwicklung

---

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamt	966	972	969	1018	1013	1039	1072	1117	1076	1017

Die Gesamtstudierendenzahl ist im Berichtsjahr leicht gesunken, befindet sich jedoch immer noch bei knapp über 1.000 Studierenden und somit im von der Hochschule angestrebten Zielbereich.

## Statistische Zahlen Bewerberentwicklung

---

	2008	2009	2010	2011
Diplom- + Staatsex.studiengänge	488	407	539	454
Bachelorstudiengänge	723	832	957	832
Masterstudiengänge	–	89	245	268

Für die Hochschule war im Berichtsjahr bei Betrachtung der Bewerberentwicklung relevant, dass sich die Bewerberzahlen für die neu eingeführten Masterprogramme kontinuierlich steigern und eine gute Entwicklung nehmen.

## Entwicklung der Abbrecher- und Absolventenzahlen

---

### Absolventenzahlen

	2006	2007	2008	2009
Kunst	39	24	65 (51D/3 St/11AB)	62 (47D/4St/11AB)
Design	78	75	94 (92D/2AB)	131(36BA/1MA/94D)

	2010	2011
Kunst	56 (48D/6St/2AB)	56 (38D/5St/13AB)
Design	192 (73BA/13MA/106D)	185 (99BA/44MA/42D)

D = Diplom; AB = Aufbau; BA = Bachelor; MA = Master; St = Staatsexamen

## Abbrecherzahlen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>HS Stud. gesamt</b>	972	969	1018	1013	1039	1072	1117	1076	1017
<b>Vorzeit. Exmatrikr.</b>	37	36	40	28	19	30	25	25	36
<b>Davon HSwechsler</b>	unbek.	unbek.	13	6	6	12	12	4	16

Insgesamt sieht die Studierendenentwicklung an der Hochschule sehr ausgewogen aus. Mit etwas über 1.000 Studierenden ist sie genau bei der Auslastung, die an der Hochschule angestrebt wird. Auch die Bilanz der Abbrecherzahlen bzw. der Absolventenzahlen ist nach wie vor positiv zu sehen. Durch die gute Nachfrage der meisten Studiengänge und die relativ schnelle Etablierung der Masterprogramme sieht die Hochschule die Studierendenentwicklung weiter positiv. Trotzdem verstärkt die Hochschule, um eventuellen Einbrüchen durch die demographischen Prognosen entgegenzuwirken, ihre Aktivitäten in der Studierendenwerbung, vor allem, um die hohe Qualität an Bewerbern und Bewerberinnen konstant halten zu können.

## Qualitätspakt Lehre

---

Im Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre hatte die Hochschule Ende des Jahres 2011 Erfolg bei der zweiten Auswahlrunde. Mehr als 2,9 Millionen Euro wurden der Hochschule für ihr Projekt „BURG gestaltet! Qualitätssteigerung durch Synergien in Lehre und Studium“ zugebilligt. Die BURG will damit Methoden und Handlungsmittel in der Lehre qualifizieren und Studienbedingungen durch kompetente Integration optimieren. Die Umsetzung und Realisierung des beantragten Programms hat im April 2012 begonnen und läuft bis zum Jahr 2016.

## Weiterbildung

---

Das Transferzentrum hat sein Weiterbildungsangebot weiter ausgebaut. In jedem Semester werden Workshops, Vorträge und Seminare für Studierende und Alumni der Hochschule, aber auch für Kreativwirtschaft des Landes angeboten. Themen der Veranstaltungen waren: Werbetext und Konzept, Gruppenführungskompetenz und Konfliktmanagement, Practical English for Artists and Designers, Marketing, Kommunikationstechniken und Präsentation, erfolgreiches Networking, Künstlersozialkasse, Akquisition, Verhandlungsführung, Public Relations, Künstlerförderung, etc. Neu eingeführt wurde ein Zertifikatskurs „Wirtschaftswissen für Designer“ und eine neue Veranstaltungsreihe für Existenzgründer unter dem Titel „Inside design business“.

Im Berichtsjahr wurde neu im Bereich der vorschulischen Bildung für Erzieher/-innen eine Fortbildung „Künstlerische Praxis im Vorschulbereich“ erfolgreich durchgeführt. In Abstimmung mit der Didaktikprofessur werden zur Zeit Weiterbildungsangebote für Grundschullehrer unter dem Thema „Künstlerische Praxis für Kinder im Grundschulalter“ geplant.



Mehr Informationen siehe:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/fortbildungsprogramm-kuenstlerische-praxis-im-vorschulbereich.html>

Lebenslanges Lernen wird an einer Kunsthochschule weniger begriffen als eine Form der Weiterqualifizierung – eine solche ist auf dem Feld künstlerischer und gestalterischer Kompetenz ab einem gewissen Punkt nicht sinnvoll darstellbar. Dagegen ist das Generationen übergreifende Netzwerk, das einen Dialog über Inhalt und Ziele der künstlerischen und gestalterischen Arbeit, über Erfahrungen und Experimente ermöglicht – und gleichsam eine Öffnung in die Gesellschaft hinein bedeutet, die an dieser Auseinandersetzung aktiv oder passiv Teilhabe hat – eines der primären Ziele beim Ausmessen der Zukunft. Daher wird die BURG Initiativen, die mit dem Transferzentrum und dem DesignHausHalle begonnen wurden, sukzessive auch für Kunst und Wissenschaften an der Kunsthochschule weiterentwickeln und entsprechende Angebotsformate generieren.

### **Hochschul-Marketing: Hochschulübergreifende Maßnahmen**

---

Die Hochschulleitung engagiert sich weiter an der Kampagne der neuen Bundesländer zur Steigerung der Bewerberzahlen aus den alten Bundesländern. Sie nahm auch im Jahr 2011 an Workshops bei der mit der Dachkampagne beauftragten Agentur Scholz & Friends teil. Gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Stadtmarketing Halle hat sich die Hochschule an dem von der Initiative ausgeschriebenen Wettbewerb „Campus und Stadt erleben“ beteiligt und konnte sich mit der Idee eines großen Studieninformationstages mit Begleitveranstaltungen der Stadt Halle erfolgreich durchsetzen und bekam den Zuschlag zur Durchführung. Der Campus Day fand am 09. und 10. April 2011 unter dem Titel „OpenUniverCity – Offene Stadt für offene Menschen“ mit großem Erfolg statt. Begleitet und beworben wurde er mit einer integrierten 3D-Marketingkampagne, einer eigenen Homepage unter [www.openuniversity.de](http://www.openuniversity.de) und vielen Einzelaktionen im Vorfeld und an den beiden Tagen.

Weitere Informationen siehe:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/waffeln-sekt-und-eine-offene-hochschule.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/burg-giebichenstein-kunsthochschule-halle-beim-campus-day-2011.html>

<http://www.openuniversity.de/roadshow/>

In der Dachkampagne vollzog sich 2011 die Wendung von SchuelerVZ und StudiVZ zu Facebook. Hier hat sich inzwischen an der BURG ein Stand von 775 Facebook-Freunden etabliert.

Neben diesen Aktivitäten führt die Hochschule jedes Jahr zwei Mal Studieninformationstage durch: zum einen im Januar, da Ende Februar der Bewerbungsschluss für die allgemeine Eignungsprüfung für Bachelor-, Diplom- und Staatsexamensstudiengänge ist und viele potentielle Bewerber und Bewerberinnen diesen Termin nutzen, um sich eingehend die Hochschule anzuschauen. Zum anderen werden während der Jahresausstellung Informationsveranstaltungen für Studienbewerber durchgeführt.

Mehr Informationen siehe:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/studieninformationstag-an-der-kunsthochschule-halle.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/expedition-burg.html>

## Neuer Internetauftritt der Hochschule

---

Der neue Internetauftritt der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle hat sich seit seiner Onlinestellung am 2. Juni 2010 zu einem intensivst genutzten Kommunikationsmedium der Hochschule entwickelt. In Befragungen von Studienbewerbern und Studienbewerberinnen wird er fast durchweg als erstes Kontaktmedium genannt. Der innovative Grundansatz der Gestaltung, die Vielfalt der Hochschule auf der Startseite durch eine sich stetig verändernde Bilderwand, die sogenannte Imagewall, abzubilden, hat sich als großer Erfolg herausgestellt und funktioniert hervorragend. Mit 144 Bildimpulsen, die sich gleichzeitig nach Aktualität sortieren, aber auch durch einen programmierten Algorithmus gekoppelt sind, der ein gleichberechtigtes Auftreten aller Studiengänge berücksichtigt, entsteht oft im Minutentakt ein neuer Eindruck auf der Homepage (siehe unter [www.burg-halle.de](http://www.burg-halle.de)). Mit dem so genannten Extranet, einer speziell programmierten Pflegemaske, erhielten die Redakteure der Burg – also die Professorinnen und Professoren, Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule – die Möglichkeit, ihre Texte, Bilder und Dokumente selbst einzupflegen und im Internet zu publizieren. Dieses Angebot wird von allen Studiengängen der Fachbereiche Kunst und Design, aber auch von weiteren Einrichtungen der Burg, wie der Bibliothek, den Werkstätten, den Studienangelegenheiten, dem Transferzentrum u. a. regelmäßig und mit Begeisterung in Anspruch genommen. Alle Fäden der internen Organisation und Betreuung laufen bei der Internetredakteurin zusammen, die auch zuständig ist für die Internet-Schulungen, um in die Handhabung des Redaktionssystems einzuweisen. Zu den Aufgaben der Internetredakteurin gehört auch die Leitung der internen Arbeitsgruppe Internet, die über neue Module und Erweiterungen des Internetauftrittes entscheidet. Neben dem neu hinzugekommenen Kommunikationskanal Twitter (460 Follower zum 31.12.2011 / 566 Follower am 01.06.2012) informiert die Hochschule seit kurzem über aktuelle Veranstaltungen und Ereignisse mit einem Newsletter, der innerhalb eines Jahres bis zum 31.12.2011 schon 1.900 (Juni 2012: 2.000) feste Abonnenten gewinnen konnte. Auch hier setzt sich die Hochschule gezielt mit ihrem Newsletter von anderen ab, indem für jeden einzelnen Newsletter eine neues, aktuelles, „gekacheltes“ Hintergrundbild aus dem ersten Artikel des jeweilig aktuellen Newsletter zum Einsatz kommt. In der Vorlesungszeit erscheint er wöchentlich, dazwischen anlassbezogen. Aktuelle Veranstaltungen, Verbreitung von Neuigkeiten und anderer Ereignisse in der Burg-Hemisphäre, Conferencier für interessante Gäste der Hochschule – das sind seine Aufgaben. Außerdem bietet er auch eine Gelegenheit für ehemaligen Hochschulangehörige, für Alumnis und für den Freundeskreis, den (elektronischen) Kontakt mit der Hochschule zu halten.

Mehr Informationen siehe im Newsletter-Archiv unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/newsletter/archiv.html>

Zur Zeit wird an der Implementierung eines übergreifenden Online-Terminkalenders sowie an der Internationalisierung der Website gearbeitet. Die Resonanz auf die neue Außendarstellung der Hochschule ist anhaltend groß und durchweg positiv.

## Neues Erscheinungsbild der Hochschule

---

Unter dem Stichwort „Identität und Differenz“ wurde im Berichtsjahr 2011 intensiv an einer grundlegenden einheitlichen Konzeption für das visuelle Erscheinungsbild der Hochschule gearbeitet, welche einerseits die Vielfalt der Kunsthochschule widerspiegelt und andererseits die Identität der Institution zu stärken vermag. Im Sinne eines Forschungsprojektes erfolgte im theoretischen und gestalterischen Entwicklungsprozess eine Untersuchung folgender Themen: die visuelle Historie der Burg Giebichenstein, praktische, inhaltliche und formale Nutzerbedürfnisse, technische Erfordernisse und Bedingungen, sowie das Prinzip der Kohärenz bei dynamischen und flexiblen Gestaltungsstrategien. Als Resultat der vorangegangenen grundlegenden Analyse ist ein dynamisches System aus veränderlichen und beständigen Faktoren entstanden. Unterschiedliche visuelle Elemente können spielerisch kombiniert werden, um einerseits die Anbindung an die Institution sichtbar zu machen und andererseits individuelle Aneignungen und inhaltspezifische Anpassungen vorzunehmen. Am 09.11.2011 wurde dem Senat der Hochschule der Entwurf und die Genese vorgestellt. In Kooperation und Austausch mit einzelnen Mitgliedern der Hochschule wird anhand von organisatorischen und technischen wie auch inhaltlichen und gestalterischen Fragestellungen das neue Konzept für alle zwei- und drei-dimensionalen Anforderungen des Erscheinungsbildes im Zeitraum von ein bis zwei Jahren weiter entwickelt werden.

Ein erster visueller Eindruck des Erscheinungsbildes siehe:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/identitaet-und-differenz-in-flexibles-erscheinungsbild-fuer-die-burg-giebichenstein.html>

## A 3 KÜNSTLERISCHE AKTIVITÄTEN, FORSCHUNG UND INNOVATION

---

### Hochschulgalerie

---

Die künstlerische Entwicklung an der Burg ist, wie an jeder Kunsthochschule, von den einzelnen künstlerisch und gestalterisch lehrenden Hochschullehrern und Hochschullehrerinnen individuell definiert und geprägt. Ein besonderer Ort für das Sichtbar-Werden dieser Entwicklungen ist die Hochschulgalerie im Volkspark. Seit zehn Jahren präsentieren dort Lehrende und Studierende der Hochschule der Öffentlichkeit Ergebnisse der künstlerischen und gestalterischen Arbeit, werden eigene thematische Programme verfolgt und externe Künstlerpersönlichkeiten, die für die Diskussion an der Hochschule sowie in der Stadt interessant sein könnten, vorgestellt. Die Galerie ist eine der wichtigsten Plattformen der Hochschule, wo die kunst- und designinteressierte Öffentlichkeit in einen unmittelbaren Diskurs treten kann. Im Berichtsjahr 2011 erhielt die Galerie eine neue Ausrichtung: sie wird nun verstärkt als Prozebühne und Labor für unterschiedliche Formate des Ausstellens und zur experimentellen Erforschung von Vermittlungsformen genutzt. In diesem Sinne wird auch eine verstärkte Verflechtung der Ausstellungstätigkeit mit der Lehre angestrebt. Diese Neuausrichtung wird durch die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Kurator umfassend unterstützt.

Mehr Informationen siehe:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/hochschulkultur/burg-galerie.html>

### Preise

---

Der im Jahr 2007 neu installierte **Kunstpreis der Stiftung der Saalesparkasse Halle**, der im Fachbereich Kunst jährlich die beste Diplomarbeit prämiiert und einen dotierten Preis und eine Personalausstellung im Kunstforum Halle beinhaltet, konnte zur Jahresausstellung 2011 zum fünften Mal vergeben werden. Die dazugehörige Personalausstellung, die auch Arbeiten der drei Absolventen zeigt, die Anerkennungen erhalten haben, wurde vom 11. Januar bis 12. Februar 2012 im Kunstforum Halle gezeigt.

Mehr Information unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/ausstellung-zum-kunstpreis-der-stiftung-der-saalesparkasse.html>

Im Berichtsjahr 2011 wurde neu der **GiebichenStein Designpreis** entwickelt, der im Jahr 2012 zum ersten Mal ausgeschrieben und vergeben wird. Er prämiiert mit fünf verschiedenen GiebichenSteinen herausragende Leistungen zur Jahresausstellung. Bewerben können sich Studierende aus dem Fachbereich Design mit ihren Projekten und Arbeiten, die sie zur Jahresausstellung im Juli 2012 zeigen. Der GiebichenStein Designpreis verfolgt das Ziel, nach innen wie nach außen die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten des Designs in die Diskussion zu bringen. Er möchte dazu beitragen, die Debatte über Arbeiten zu intensivieren und den Dialog und das Beziehen von Positionen zu fördern. Der GiebichenStein Designpreis ist außerdem mit der Initiative verbunden, ausgewählte Arbeiten, Projekte und Veranstaltungen fotografisch zu erfassen, strukturiert zu dokumentieren und sie als Zeitzeugnisse regelmäßig zu archivieren.

In folgenden Kategorien wird jeweils ein Entwurf prämiert:

- 1 GiebichenStein für die beste Kommunikation
- 2 GiebichenStein für die beste Idee / das beste Konzept
- 3 GiebichenStein für das engagierteste Anliegen
- 4 GiebichenStein für das beste Projektgruppenergebnis
- 5 GiebichenStein der Freunde

Mehr Information unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/hochschulkultur/giebichenstein-designpreis.html>

Außerdem wurde wie jedes Jahr der **DAAD-Preis** für besonderes soziales und hochschulinternes Engagement an einen ausländischen Studierenden der Hochschule verliehen, im Berichtsjahr an den aus Syrien stammenden Rawad Atfeh, Student in der Studienrichtung Grafik des Fachbereiches Kunst. Mehr Information unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/daad-preis-2011-fuer-rawad-atfeh-1.html>

Auch **hochschulinterne Wettbewerbe** wurden wieder an der Hochschule im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit Firmen und Institutionen durchgeführt; exemplarisch werden zwei fachgebietsübergreifende Wettbewerbe genannt: zum einen wurde zum Thema „Kunst und Schokolade“ beziehungsweise „Material und Schokolade“ ein Wettbewerb durchgeführt, der vom Museum Ritter in Waldenbuch als Teil einer großen Ausstellung zum 100jährigen Firmenjubiläum der Firma Alfred Ritter Schokoladenfabrik an der Hochschule ausgelobt wurde. Die Durchführung des Wettbewerbes erfolgt im Winter 2011, die Ausstellung selbst wurde mit großer Besucherresonanz am 12. Mai 2012 in Waldenbuch eröffnet und wird noch bis zum 30. September dort zu sehen sein.

Zum anderen erfolgte die Ausschreibung eines hochschulinternen interdisziplinären Workshops und Wettbewerbs zur Entwicklung einer textilen Haut für die Fassade der neu entstehenden Textilmanufaktur auf dem Gelände der Hochschule am Campus Design.

Mehr Information unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/kunst-mit-schokolade.html>

<http://www.burg-halle.de/kunst/malerei-grafik/textile-kuenste/aktuelles/auszeichnung/a/textile-manufaktur-2.html>

## Graduiertenförderung

---

Für die Hochschule ist die Beteiligung am Graduiertenförderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt nach wie vor eines der wichtigsten Förderinstrumente, um herausragenden Absolventen in der direkten Phase nach ihrem Studium die Gelegenheit zu geben, die eigene gestalterische bzw. künstlerische Arbeit zu vertiefen. Daher hat das Rektorat im Berichtsjahr 2011 das Bewerbungs- und Durchführungsverfahren einem grundlegenden Relaunch unterzogen. Auf der Grundlage eines differenzierten Antragsformulars stellen die Absolventen ihre Forschungsvorhaben der Vergabekommission vor. Zudem reichen sie einen Terminplan ein, der bei einer Zwischenpräsentation vor der Kommission überprüft wird. Eine positive Begutachtung ist die Voraussetzung für den zweiten Teil der einjährigen Förderperiode. In einer Abschlusspräsentation mit öffentlicher Ausstellung unter dem Titel „graduier!“

werden die Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung wird zu Beginn des Wintersemesters 2012/2013 in der Hochschulgalerie im Volkspark erfolgen. Auf Grund der hohen Anzahl der Bewerbungen musste die Kommission im Jahr 2011 eine Vorauswahl am 30.05. treffen und führte am 15.06. den Präsentationsdurchgang der Bewerberinnen und Bewerber durch.

Jahr	Auswahltermine	Anzahl Stipendiaten		
		gesamt	dar. weiblich	dar. männlich
2007	04.04.07	8	6	2
2008	16.04.08	8	5	3
2009	08.04.09	9	5	4
2010	07.04.10 und 14.04.10	8	4	4
2011	30.05.11 und 15.06.11	9	4	5

### Entwicklung der Drittmiteleinwerbung

---

<b>2003</b>	179.562,37 €	<b>2004</b>	400.774,04 €	<b>2005</b>	799.725,62 €
<b>2006</b>	901.916,45 €	<b>2007</b>	438.601,24 €	<b>2008</b>	607.664,34 €
<b>2009</b>	595.073,36 €	<b>2010</b>	588.417,75 €	<b>2011</b>	399.544,85 €

Drittmiteleinwerbung ist an Kunsthochschulen nicht in großem Umfang üblich und hat keine oberste Priorität. Deshalb ist es bemerkenswert, dass die Drittmiteleinwerbung an der Burg sich auf einem für eine Kunsthochschule hohen Niveau eingependelt hat und eine nicht unerhebliche Größe im Hochschulhaushalt ausmacht. Im Berichtsjahr selbst ist die Entwicklung der Drittmittel stark zurückgegangen. Die Hochschule erwartet nicht, dass dieser Trend anhält, da die Drittmittelinnahmen Anfang des Jahres 2012 wieder erheblich gestiegen sind.

Innerhalb der Rektorenkonferenz der deutschen Kunsthochschulen und auch international zum Beispiel bei ELIA, dem Zusammenschluss der internationalen Kunsthochschulen, wird seit 2011 intensiv darüber diskutiert, wie zu erreichen ist, dass künstlerische Forschung auch Berücksichtigung bei den Drittmittelgebern findet (Beispiel DFG) und durch gezielte Forschungsprogramme Förderung erfährt.

### KAT-Netzwerk

---

Die in der Zielvereinbarung festgelegte Setzung, dass die Hochschule Mitglied im KAT-Netzwerk wird, konnte noch nicht realisiert werden, da die Hochschule ihre Mitgliedschaft von der Schaffung des Forschungsschwerpunktes „Lebenskunst“ abhängig gemacht hat. Der Antrag und die Konkretisierung des Forschungsschwerpunktes wurde fristgerecht im Sommer 2011 von der Hochschule im zuständigen Ministerium eingereicht. Eine Begutachtung wurde – soweit der Hochschule bekannt ist – bis heute nicht eingeleitet.

## A 4 INTERNATIONALISIERUNG

---

Das amtierende Rektorat setzt verstärkt auf den Ausbau der internationalen Beziehungen. Die Kunsthochschule pflegt im Rahmen des ERASMUS-Austausches Kooperationsverträge mit 53 Partnerhochschulen in 20 Ländern innerhalb Europas und weitere 17 Kooperationen mit Kunsthochschulen außerhalb Europas in 11 Ländern. Ziel ist dabei, über den Austausch von Studierenden hinaus neue kunsthochschulaffine Formate der Kooperation zu entwickeln. Zur Intensivierung dieser Aktivitäten, auch im Hinblick auf die Gewinnung von hoch qualifizierten Studierenden für die Masterstudiengänge, unterstützt das Rektorat die entsprechenden internationalen Aktivitäten der Hochschullehrer/-innen (gemeinsame Workshops, Dozentenaustausch, gemeinsame Ausstellungen etc.) mit einem spezifischen Programm, das finanzielle Unterstützung bei internationalen Projekten leistet. Um internationale Partnerschaften stärker zu festigen und zu verstetigen, hat die Hochschulleitung neu das interne Programm der „bevorzugten Partnerschaften“ entwickelt, das 2012 anlaufen wird.

Ein Beispiel einer verstetigten Partnerschaft ist das fachbereichsübergreifend von drei Professorinnen aus den Bereichen Design, Kunst und Kunstwissenschaft 2010 initiierte Atelierprogramm in Istanbul. Studierende aus den Fachbereichen Kunst und Design können sich für einen dreimonatigen Atelieraufenthalt in Istanbul bewerben, entschieden wird durch eine auch mit externen Fachgutachter/-innen besetzte Jury. Ergänzt wird das Stipendiaten/-innenprogramm durch ein Austauschkonzept mit der Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi Istanbul, der größten und ältesten Kunsthochschule der Türkei. Mit einzelnen Studiengängen der Istanbuler Kunsthochschule werden gemeinsame Workshops und sowohl gemeinsame als auch die Spezifik der jeweiligen Kunsthochschule herausstellende Ausstellungen in Halle und Istanbul durchgeführt. 2012/13 werden sich auch verstärkt türkische Studierende in Halle präsentieren. Zum 30.06.2012 wird die Hochschule einen Antrag beim DAAD auf Zulassung zum neu installierten Programm „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ einreichen, um ihre selbst entwickelte Förderkonstruktion umfänglich mit Drittmitteln auf mehrere Jahre hinaus zu unterstützen und damit abzusichern.

Weitere Informationen unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/studium/istanbul-stipendium.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/atelierstipendium-istanbul-fuer-201213-1.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/istanbul-apartmani-4.html>

<http://www.burg-halle.de/kunst/wissenschaften/kunstwissenschaften/studienarbeiten-und-projekte/details/a/atelierstipendium-istanbul.html>

Weitere Beispiele lassen sich mit langjährigen außereuropäischen Kooperationen mit Havanna / Kuba, Tokio / Japan, St. Petersburg / Russland und Tianjin / China anführen. Neben dem Studierendenaustausch wurden hier Workshops durchgeführt, Dozenten ausgetauscht, Exkursionen organisiert, Ausstellungen gezeigt etc. Weitere internationale Vereinbarungen, die von den Studierenden auch genutzt werden, bestehen zu Kunst- und Designhochschulen in: Ohio / USA, Montréal / Canada, Ahmedabad / Indien, Charkow / Ukraine, Hanoi / Vietnam u.a.

Weitere Informationen unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/kulturelle-identitaet-halle-havanna.html>

Die BURG ist seit vielen Jahren ein aktives Mitglied im weltweiten Cumulus-Verbund, in dem 176 Kunsthochschulen mit angewandten Fachbereichen aus 44 Ländern Mitglied sind und sich regelmäßig zweimal im Jahr zu einem themenzentrierten Erfahrungsaustausch und zur Pflege der Beziehungen an einer der Mitgliedshochschulen treffen.

Zentrales Anliegen der internationalen Aktivitäten ist es, die internationale Wahrnehmung der BURG zu verstärken, ausländische Interessent/-innen für die BURG zu werben und den Studierenden in Halle internationale Kontakte zu ermöglichen, um damit die Reflexionsebenen des Studienalltags zu erweitern und den potentiellen Tätigkeitsradius der Absolventen zu vergrößern. Regelmäßig berichten Dozenten und Studierende von ihren Auslandsaufenthalten und Kontakten zu internationalen Hochschulen, um die Hochschulöffentlichkeit über diese Aktivitäten zu informieren.

Siehe zum Beispiel:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/studieren-im-ausland-burg-studenten-berichten.html>

### Ausländische Studierende

---

Die Hochschule hat seit Jahren einen konstanten Anteil zwischen 8 bis 10 % ausländischer Studierender. Im Vergleich mit den letzten Jahren hat er sich gegenüber der Gesamtstudierendenzahl leicht über 10 % erhöht.

WS 2005/06	WS 2006/07	WS 2007/08	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12
104	104	94	92	107	105	112

### Move-On-Programm

---

Um die internationalen Kontakte besser darstellen zu können, hat sich die Hochschule im Berichtsjahr dazu entschlossen, dies zukünftig mit dem International-Relations-Management-System „Move-on“ abzuwickeln, das inzwischen von zahlreichen Hochschulen genutzt wird und somit auf gemeinsame Daten zurückgegriffen werden kann. Mit Move-on kann die Hochschule alle Arten von ihrer internationalen Mobilität erfassen (unterschiedliche Partnerinstitutionen, internationale Kooperationen etc.) und die dazugehörigen Workflows abbilden, Angebote für Studierende in den Austauschprogrammen online sichtbar machen usw. Die Datenbank hat eine visuelle Schnittstelle, die noch nicht auf der Homepage sichtbar, jedoch kurz vor der Fertigstellung ist.



## A 5 GLEICHSTELLUNG UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT

---

Wie in der Vergangenheit bereits mehrfach dargestellt, hat die Hochschule eine gute Akzeptanz der Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht. Dies ist auch in den letzten Jahren konsequent fortgeführt worden. Von den im Berichtsjahr 49 besetzten Professuren an der Hochschule sind 33 mit Professoren und 16 mit Professorinnen besetzt. Auch in den verschiedenen Leitungsebenen der Hochschule sind Frauen und Männer gleichberechtigt vertreten:

Dekanate (4): jeweils ein Dekan und eine Prodekanin;  
Rektorat (5): Rektor, Kanzler und drei Prorektorinnen;  
Kuratorium (5): eine Vorsitzende, zwei männliche und zwei weitere weibliche Mitglieder.

### Familienfreundliche Hochschule

---

Die Vereinbarkeit von Familienleben und Berufstätigkeit versucht die Hochschule, strukturell und durch individuelle Maßnahmen zu gewährleisten. Das Lehrpersonal strukturiert seine Tätigkeit nach einem verbindlichen Zeitfensterplan, der eine individuelle Abstimmung von Familienleben und Tätigkeit an der Hochschule erlaubt. Auf Verwaltungsebene werden nach dem Mutterschaftsurlaub jeweils individuelle Wiedereingliederungspläne mit einer schrittweisen Erhöhung der Arbeitszeit verabredet. Die Planungen für einen eigenen Kindergarten am Standort Volkspark – mit studier- und berufsfreundlichen Betreuungszeiten sowie einem bereits vorliegenden von einer Absolventin in Zusammenarbeit mit der Professorin für Spiel- und Lerndesign erarbeiteten pädagogischen Konzept – sind umfangreich ausgearbeitet. Die Pläne für die Baumaßnahmen liegen vor. Der Hochschulleitung wurde von dem den Volkspark betreibenden Verein zugesagt, dass die Baumaßnahmen beginnen können, sobald die bereits zugesicherten Finanzmittel 2012 endlich freigegeben werden.

### Psychologische Beratungsstelle der Hochschule

---

Im Jahr 2010 wurde neben den einschlägigen Angeboten des Studentenwerkes eine eigene psychologische Beratungsstelle in der Hochschule eingerichtet. Sie bietet mit einer Diplom-Psychologin allen Studierenden und Lehrenden professionelle systemische Beratung an. Es gibt eine wöchentliche feste Sprechstunde, die überwiegend nach Terminvergabe genutzt wird.

## A 6 NEUE STEUERUNG

---

Bewertet man die Entwicklungen und Veränderungen der Neuen Steuerung der letzten Jahre, so muss uneingeschränkt eine positive Bilanz gezogen werden. Die Einführung der Globalsteuerung des Haushalts, die Budget- und Planungssicherheit durch die Zielvereinbarung, die Autonomie im Bezug auf die Personalsteuerung bzw. die Personalbefugnisse – all diese Veränderungen haben dazu beigetragen, dass die Hochschule aktiver und schneller in Entwicklungen steuernd eingreifen kann. Die mit der Delegation von Personal- und Finanzverantwortung in Verbindung mit der Stärkung der Hochschulleitung zusammenhängenden Gestaltungsräume wurden durch das Rektorat aktiv aufgegriffen und insbesondere für erfolgreiche Berufungsverfahren sowie mittelfristige Personal- und Haushaltsentwicklungen genutzt. Die stärkere Hochschulautonomie hat die Bedingungen für den Wettbewerb im nationalen und internationalen Rahmen erheblich verbessert.

### Fondsbildung

---

Zur Intensivierung und Begleitung von Innovationen, öffentlichkeitswirksamen Projekten und der Intensivierung der internationalen Beziehungen hat die Hochschulleitung Fonds gebildet, auf die Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen über ein Antragsverfahren zusätzliche Finanzmittel beantragen können. Diese wurden im Berichtsjahr weiter etabliert, verstetigt und intensiviert.

#### Fondsbildung 2011

Struktur- und Innovationsfonds	162.330 €
Fonds Internationales	25.184 €
Fonds für Projekte mit besonderer Resonanz in der Öffentlichkeit	44.133 €

Die Verfahrensweise zur Bildung und Verwendung des Struktur- und Innovationsfonds ist in einer hochschulinternen Regelung festgelegt worden. Mit diesem Fonds werden Innovationen in Forschung und künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Reformen in Struktur und Lehre sowie fachbereichsübergreifende Projekte unterstützt. Die Finanzierung erfolgt projektbezogen in der Regel als Zuschuss oder in Ausnahmefällen auch als Vollfinanzierung. Antragsberechtigt sind Hochschullehrer/-innen sowie in besonderen Fällen Studierende der BURG. Über die Anträge entscheidet bei Vorlage einer positiven Stellungnahme des Fachbereiches das Rektorat, dieses legt ebenso den/die Projektleiter/in fest. Nach Projektabschluss besteht für den/die Projektleiter/in die Verpflichtung ein Abschlussbericht zu fertigen. Beispiel für ein im Jahr 2011 aus dem Fonds bezuschusstes Projekt: „Im Modus der Gabe“:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/buchneuerscheinung-im-modus-der-gabe.html>

Aus dem **Fonds Internationales** können Hochschullehrer/-innen zusätzliche Finanzmittel über das Rektorat für Internationale Projekte beantragen (Internationale Workshops, Internationale Ausstellungsprojekte, Auslandsexkursionen zu Partnerhochschulen etc.). Dem Antrag müssen ein Kosten- und Finanzierungsplan, der Programmablauf und eine Projektbeschreibung beigefügt werden. Nach Abschluss des Projektes besteht die Pflicht, eine Dokumentation (schriftlich mit Fotos) im Rektorat abzugeben.

Beispiele für im Jahr 2011 aus dem Fonds Internationales bezuschusste Projekte: „Kulturelle Identität: Halle – Havanna“ und „Istanbul Apartmani“.

<http://www.burg-halle.de/design/kommunikationsdesign/aktuelles/details/a/kulturelle-identitaet.html>

<http://www.burg-halle.de/kunst/wissenschaften/kunstwissenschaften/studienarbeiten-und-projekte/details/a/istanbul-apartmani.html>

Aus dem **Fonds für Projekte mit besonderer Resonanz für die Öffentlichkeit** können Hochschullehrer/-innen zusätzliche Finanzmittel über das Rektorat für Projekte wie Messen, Ausstellungen, Publikationen, Tagungen etc. beantragen. Dem Antrag müssen ein Kosten- und Finanzierungsplan und ein Exposé mit Zeitplan beigefügt werden. Nach Abschluss des Projektes besteht die Pflicht, eine Dokumentation (schriftlich mit Abbildungen) in der Öffentlichkeitsarbeit abzugeben.

Beispiele für im Jahr 2011 aus dem Fonds für Projekte mit besonderer Resonanz in der Öffentlichkeit bezuschusste Projekte:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/schmuck-der-burg-auf-der-inhorgenta-2011.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/jungtierbeute-1.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/graduate-zum-dmy-international-design-festival-2011.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/presse/pressemitteilung/a/kunsthochschule-halle-auf-der-frankfurter-buchmesse.html>

## Qualitätssicherung

---

Kunst und Design an der BURG obliegen in erheblichem Maße (auch studienbegleitend) einer ständigen Qualitätskontrolle, die durch Interagieren mit externen Institutionen, Kollegen und öffentlichen Partnern entsteht. Sowohl Hochschullehrer/-innen als auch Studierende stellen sich bei regionalen, überregionalen und internationalen Ausstellungen und Präsentationen der Kritik. Die Ergebnisse der Lehre sind so einem stetigen Bewertungsprozess durch die Presse, die interessierte Öffentlichkeit, aber auch durch Ministerien und Behörden unterworfen. Qualitätssicherung wird zudem durch den direkten Wettbewerb der Kunsthochschulen untereinander erzeugt. Sei es nun mit Ausstellungen auf Messen und in Galerien, als auch durch Teilnahme an Wettbewerben. Studierende der BURG waren wiederholt unter den Preisträgern. Auch werden hochschulintern durch die jedes Semester stattfindenden Prüfungsdurchgänge die Ergebnisse der Studierenden und damit auch die Qualität der Lehre hochschuloffen vorgestellt und bewertet. Nicht zuletzt präsentieren sich alle Bereiche der Hochschule mit ausgewählten Studienergebnissen in einer Jahresausstellung, dem Tag der Offenen Tür, der Öffentlichkeit. Sie findet jährlich zum Ende des Sommersemesters statt und vermittelt einen Überblick über Arbeitsinhalte und die Qualität der Studienergebnisse.

## Liegenschaftsverwaltung

---

Die weitgehenden Gestaltungsräume für die Personal- und Haushaltsentwicklung wurden für die Hochschulen bisher nicht auf die Übertragung von Eigentümer- oder eigentümerähnlichen Rechten für die Grundstücks- und Liegenschaftsverwaltung ausgeweitet. Dadurch konnten nach Ansicht der Hochschule mögliche Entwicklungspotentiale nicht genutzt werden (Beispielhaft soll hier der fehlgeschlagene Kauf der Liegenschaft Neuwerk 6, auf der die BURG-Mediathek errichtet werden sollte, genannt werden). Die Hochschule hält die Übertragung der Liegenschaften für einen konsequenten Schritt innerhalb der Hochschulautonomie und plädiert auch für eine selbstbestimmte Liegenschaftsverwaltung. Eine Zentralisierung der Liegenschaftsbewirtschaftung in der vom Land beabsichtigten Form wird von der Hochschule weiterhin abgelehnt.

## Bauliche Entwicklung

---

Im Berichtsjahr 2011 gab es folgende baulichen Entwicklungen:

1. Für die Große Baumaßnahme Neubau auf der Liegenschaft Neuwerk 7 für die Unterbringung der Mediathek (Hochschulbibliothek als Bibliotheks- und Leistungszentrum für integriertes Informationsmanagement) einigte man sich im Berichtsjahr nach intensiven Abstimmungen zwischen den beteiligten Institutionen auf ein zweistufiges VOF-Verfahren mit vorgeschaltetem internationalem Architektenwettbewerb nach RPW 2009. Auf Grund des äußerst schwierigen Baufeldes und der zu beachtenden denkmalpflegerischen, städtebaulichen und nachbarrechtlichen Belange stellte er eine große Herausforderung an die beteiligten Architekten dar. Von den 30 am Wettbewerb teilnehmenden Büros wurde der erste Preis für den Entwurf des Büros F29 Architekten aus Dresden vergeben, die auch mit der Realisierung des Bauvorhabens beauftragt wurden. Alle Entwürfe wurden unter großem Interesse der Öffentlichkeit in der Hochschulgalerie ausgestellt. Anfang 2012 begann die Vorbereitung des im Sommer 2012 einzureichenden Bauantrages. Das Bauvorhaben soll bis 2014 realisiert und abgeschlossen sein.

Mehr Information unter:

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/aktuelles/details/a/eine-mediathek-fuer-die-burg.html>

<http://www.burg-halle.de/hochschule/information/ausstellungen/ausstellung/a/neubau-burg-mediathek.html>

2. Durchführung Baumaßnahme Ernst-König-Str. 2 (1. Bauabschnitt): mit Hilfe von Finanzmitteln aus dem Hochschulkonjunkturpaket II wurden im Berichtsjahr 2011 Teile des Gebäudes Ernst-König-Str. 2 für die Textilmanufaktur saniert und ein Anbau zur Unterbringung der Manufaktur neu errichtet. Durch die Integration der Manufaktur als Mieter auf dem Campus Design der Hochschule sehen alle Beteiligten große Vorteile in der zukünftigen Zusammenarbeit. Die Baumaßnahme wurde im Berichtsjahr durchgeführt und im Frühjahr 2012 für den ersten Bauabschnitt abgeschlossen, sodass der Einzug der Textilmanufaktur im Jahr 2012 erfolgen kann. Für die textile Gestaltung der Fassade wurde ein hochschulinterner Wettbewerb durchgeführt. Terminierung und Finanzierung des 2. Bauabschnitts ist bis jetzt noch nicht abschließend geklärt. In einem nächsten Schritt ist an die Umsetzung der hochschuleigenen Teile der Textil-

manufaktur und der restlichen Bereiche der Textilmanufaktur selbst geplant. Die Terminierung hängt jedoch entscheidend von zusätzlichen Baumitteln ab, zum einen, um weitere Teile des Anbaus für die Textilmanufaktur auszubauen, zum anderen, um die Bereiche des sogenannten Saalewürfels auf dem Campus Design sanieren zu können, der die hochschuleigenen Bereiche der Textilmanufaktur aufnehmen soll. Beide Maßnahmen sollen im Zielvereinbarungszeitraum 2011 bis 2013 terminiert und in diesem Zuge die Finanzierung geklärt werden.

Mehr Information unter:

<http://www.burg-halle.de/kunst/malerei-grafik/textile-kuenste/aktuelles/auszeichnung/a/textile-manufaktur-2.html>

3. In der Unterburg im Bereich der Grundlagenausbildung wurde die brandschutzgerechte Herstellung der Aktsäle im Südflügel des Areals durchgeführt.
4. Weiter arbeitet die Hochschule an der Umsetzung des Alternativkonzeptes zum Neubauvorhaben Neubau Kunst mit der Liegenschaft Helene-Lange-Schule zur Abgabe des angemieteten Hermesgebäudes, mit dem Ziel, diesen zu weit abgelegenen Standort aufzugeben. Die Stadt Halle hat zugesichert, das Gebäude bis zum Jahr 2012 zu räumen und es der Hochschule zu überlassen.